

Osterbasar an der Goetheschule zugunsten peruanischer Straßenkinder

Vom Lernen zum Handeln und Helfen

Projektwoche aller Klassen zum Projekt "Huch'uy Runa"

(hp). Zu wissen, dass es bei weitem mehr Kindern auf der Welt schlecht als gut geht, ist das eine. Diesen zu helfen, das andere: Die Kinder der Goetheschule teilen und helfen. Seit 1997 unterstützt die Hemsbacher Grundschule im Rahmen ihres Schulprofils "Menschlichkeit" das Straßenkinderprojekt "Huch'uy Runa" in Cusco (Peru) mit ihren Weihnachts- und Osterbasaren und mit Spenden wie beispielsweise aus der preisgekrönten "Goethelieschen"-Aktion, die übrigens im Mai fortgesetzt werden soll.

Fast 16.000 Euro haben Kinder, Eltern und das Lehrerkollegium mit Rektor Bruno Matern an der Spitze bis dato für das Projekt sammeln können; mit dem Osterbasar am Freitag, dessen Erlöse inklusive der Cafeteria-Einnahmen ohne Abzüge den "kleinen Menschen" – was "Huch'uy Runa" übersetzt heißt – zugute kommen werden, kamen nochmals 2.300 Euro dazu. Dabei waren die Sachen schneller verkauft als aufgebaut: Binnen einer halben Stunde ging das Meiste des selbstgefertigten Oster schmucks über den Tisch, und das nimmt nicht Wunder, denn alle Klassen hatten sich von ihrer kreativsten Seite gezeigt und vorwiegend aus Naturmaterialien mit viel Liebe fürs Detail ansprechende Dinge gezaubert: blumige Gestecke, Hasen aus Papier oder Holz, handbemalte Eier, Tonfiguren, Patchwork etc. Das weckte wirklich warme Frühlingsempfindungen und ließ das nasskalte Wetter draußen vergessen.

Dieser große Erfolg ist das Resultat eines Gemeinschaftswerks: Schüler, Eltern und Lehrerteam – hier allen voran Sigrun Lackner – zogen an einem Strang. Ruhepausen gab es höchstens für die Gäste im "Cafe Goethe": Die Eltern jedenfalls, die unter Leitung der Elternbeiratsvorsitzenden Tatjana Stopp für Kuchen, Kaffee und Bewirtung sorgten, konnten sich bei diesem Ansturm keine gönnen. Wer etwas in Bild und Ton über das Straßenkinderprojekt erfahren wollte, durfte sich in einem separaten Raum bei einer Power-Point-Präsentation informieren. Ein Bücherstand und feilgebotene selbstgefertigte Arbeiten zum Thema Peru rundeten das Angebot ab.

Doch geht es der Goetheschule nicht nur darum, Geld zu sammeln, damit diese über 200 Kinder zwischen vier und 16 Jahren, die in "Huch'uy Runa" untergebracht sind und sonst auf der Straße am Rand der Gesellschaft leben

müssten, Unterkunft, Hilfe und einen Platz zum Lernen finden und auch wieder Zuwendung und Liebe erfahren. Genauso großer Wert wird darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler durch die intensive Beschäftigung mit diesem Straßenkinderprojekt "über ihren eigenen Tellerrand" hinauszublicken lernen, ihren Gesichtskreis erweitern und dabei auch ihr Herz öffnen für andere Menschen, denen es nicht so gut geht. Dabei lernen sie auch, wie andere Kinder leben, ihren Alltag bewältigen, welche Freuden sie haben und welche Sorgen sie plagen.

Monika Mika, ehemals Leiterin der Perugruppe und persönlich mit dem Straßenkinderprojekt vertraut, hatte den Goetheschulkindern die ganze Woche über klassenweise das Leben und Arbeiten in Cusco näher gebracht.

Der Theorie folgte die Praxis, dem Hören das Tun: da wurden Kunst- und Gebrauchsgegenstände, Instrumente und sogar Inka-Masken gefertigt, Texte und Bilder – auch am Computer – be- und umgear-



beitet und ein Theaterstück aufgeführt. Dessen Thema war übrigens die gegenseitige Hilfe, die erwächst aus der Erkenntnis, dass Menschen einander bedürfen.

Das Straßenkinderprojekt "Huch'uy Runa" werden wir in den kommenden Ausgaben noch genauer vorstellen.

Großer Andrang herrschte beim Osterbasar der Goetheschule zugunsten des Straßenkinderprojekts "Huch'uy Runa" in Cusco

Fotos: hp